



D'Wisli-Poscht

Oktober 2025



Wisli am See
Kompetent. Herzlich.



Vorwort	3
Unsere grosse Baustelle: Ein Blick zurück und ein Blick nach vorne	4–10
Adieu Wisli!	11
Wisli am Herbstmarkt	12
Digitalisierung im Wisli	13
Darf ich mich vorstellen? – Doris Romer	14
News aus den Zentralen Diensten	15
Darf ich mich vorstellen? – Kathrin Schneider	16
Besuch der Alpakas im Wisli	17–20
Darf ich mich vorstellen? – Jannis Stähli	21
Besuch im Ortsmuseum und Dorf-Führung in Richterswil	22–24
Darf ich mich vorstellen? – Tefik Sabani	25
Eine Hommage an Kater Gino	26–28
Darf ich mich vorstellen? – Claudia Müller	29
Ein Einblick in unsere Wäscherei: hygienisch, sauber und sorgfältig	30–33
Sehr guter EFZ Lehrabschluss nach EBA Lehre	34
Darf ich mich vorstellen? – Nikki	35
Interne und Externe Dienste	36

Vorwort Wisli Poscht

Liebe Leserinnen und liebe Leser

Endlich erscheint die Wisli Poscht wieder! Ich bitte um Verständnis, dass ich mich seit langem nicht mehr gemeldet habe ... Sie können sich vorstellen, dass bei mir einiges los war.

Doch wir alle im Wisli sind sehr beschäftigt. Die Vorbereitungen und Planungsarbeiten für den Ersatzneubau sind vielfältig, intensiv, zeitraubend und anspruchsvoll. So ein Mehraufwand lässt sich nicht nur von einer Person tragen, da muss man die Arbeit auf mehrere Schultern verteilen. Das ist auch gut so, denn im Wisli ist eine geballte Kraft an Fachwissen, proaktivem und pragmatischem Denken, Fleiss und Begeisterung für das Bauprojekt vorhanden. Und notabene: All dies wird erledigt neben unserem «normalen» Alltag ... Lassen Sie mich an dieser Stelle einigen Menschen speziell und ausdrücklich danken:

Herr Dudler, unser Leiter Technischer Dienst: Sein grosses Know-How, seine Erfahrung und sein Engagement (und seine Adler-Augen!) sind essentiell für das gute Gelingen des Baus. Er hält Planer, Ingenieure, Bauleiter & Co auf Trab und kontrolliert akribisch, dass alles korrekt erledigt wird.

Frau Störi, unsere Leiterin Pflege und Betreuung: Ihre wohlüberlegten Ideen, ihr kritisches Auge und ihre Energie sind eine Wohltat und bereichernd für den ganzen Planungsprozess. Ein grosser Dank gebührt aber auch all den Pflege-Mitarbeitenden, die mit so vielen Ideen und Enthusiasmus bei den Vorbereitungsworkshops dabei gewesen sind. Sie waren echt hilfreich!

Herr Kamm, unser Leiter Gastronomie: In enger Zusammenarbeit mit unserem tollen, externen Küchenplanungsteam, hat er seine Erfahrungen und sein Wissen in die Gestaltung einer Profi-Küche im neuen Haus eingebracht, die diesen Namen tatsächlich verdient. Wir freuen uns alle auf die zukünftigen Köstlichkeiten!

Frau Selladurai und Frau Rainer, respektiv Leiterin und Stv.-Leiterin der Hotellerie: Auch sie sind überall dabei und bringen ihre praktischen Erfahrungen in Planungsprozesse sowie bei der Auswahl von Materialien und Ausstattung mit ein.

Und ich möchte auch Herrn Rutishauser danken, Mitglied des VR der RISA Wisli AG. Ohne ihn wäre es schlicht unmöglich, dieses riesige Projekt zu stemmen!

Sie finden in dieser Ausgabe einige Informationen über den Ersatzneubau. Ich hoffe, Sie freuen sich auch so sehr wie wir. Ich meine es wirklich, wenn ich sage: Richterswil wird nicht nur das schönste Wohn- und Pflegezentrum am Zürichsee haben, sondern auch ein extrem gut durchdachtes Haus. Denn da wirken genau die Menschen mit, die darin arbeiten werden und welche das oberste Gebot vor den Augen haben: Die höchstmögliche Lebensqualität unseren Bewohnenden zu gewährleisten!

Cristina Regazzi
Geschäftsführerin

Unsere grosse Baustelle: Ein Blick zurück und ein Blick nach vorne

Sie ist definitiv nicht zu übersehen oder zu überhören, die grosse Baustelle, die wir vor der Nase haben!

Zuerst, von September 2024 bis etwa April dieses Jahres, musste man die alte Wohnsiedlung abreißen. Besonders spannend wurde es, als ein riesiger Bagger (der tatsächlich wie ein Dinosaurierkopf aussah) sich in die Wände hineinbiss und sie wie «Brösmeli» zum Einsturz brachte. Als wäre das nicht genug, musste anschliessend auch

noch der Liftschacht abgetragen werden, was das Ganze noch dramatischer machte.

Ich erinnere mich noch genau, wie wir alle (Bewohnende und Mitarbeitende) an den Fenstern mitgefiebert haben. Viele Bewohnerinnen und Bewohner sassen wie im Kino an den Fenstern des Mehrzweckraums und applaudierten lautstark, als der Liftschacht endlich zu Boden krachte.



Die Siedlung noch mit Liftschacht...



... und ohne!



Im Wisli sorgen die Abriss-Abeiten der alten Siedlung für viel Interesse und Bewunderung.

Je mehr von der Siedlung verschwand, desto mehr Seesicht konnten wir aus unseren Büros und aus den Zimmern geniessen und irgendwann... oh guck mal: wir sehen das Inseli und gaaaanz viel See dahinter, fast bis Rapperswil!

Dann fingen die Arbeiten für den Aushub an. Es wurde immer lauter und staubiger, es kamen immer mehr schwere Maschinen auf der Baustelle an und diese rutschten dem Alterszentrum immer näher. Relativ schnell, etwa seit anfangs Juni, fing man an zu bohren. Eine riesengrosse Bohrmaschine wurde auf der kleinen Wisli-Strasse hochgefahren und weitere Bagger und Maschinen kamen hinzu. Der Verkehr mit schweren LKWs, welche einerseits Material auf die Baustelle brachten und andererseits Erde und Bauschutt wegfuhrten, nahm täglich zu. Wir alle im Haus begannen unter dem Lärm aber auch unter der Hitze zu leiden. Uns blieben 10–15 Minuten Zeit, um am Morgen zu lüften und dann musste man bereits wieder alles schliessen. Der Lärm und der Staub waren mühsam, teilweise konnten wir in den Büros im EG nicht mal Telefongespräche führen und man musste sich fast anschreien, um etwas zu verstehen! Wir haben es mit Humor genommen und übten uns in Gelassenheit. Was soll man sonst tun? Keine Baustelle ist leise und sauber ... dafür wird was Schönes entstehen und darauf freuen sich alle.

Nun, all die Bohrungen sind enorm wichtig für die Stabilisierung des Hangs, denn wir bauen auf einem komplexen Grundstück und wir dürfen nichts dem Zufall überlassen! Wo gebohrt wurde (und noch gebohrt wird), werden Armierungen in die Tiefe gesetzt und anschliessend betoniert, es entstehen richtig grosse Säulen mit einer Tiefe von mehreren Metern. Nach den Bohrungen und den Holz/Zement-Wänden die man aktuell sieht, kommen die Verankerungen in den Hang. Es sind seeehr viele Anker, die gesetzt werden müssen

und alles braucht seine Zeit, damit sichergestellt wird, dass diese in der Erde halten. Die Baustelle verändert sich jetzt sichtlich jeden Tag und das macht Spass!

Der Aushub wird auch immer grösser, es wird mehr und mehr Material abtransportiert und am Schluss wird sich die Baugrube auf der Ebene der Seestrasse befinden - man muss sich das einmal vorstellen! Auf Niveau Seestrasse wird dann im Neubau die Einfahrt in die Tiefgarage, die Stelle für die Anlieferungen, einige externe Parkplätze und natürlich auch der Fussgängerweg Richtung Dorf oder See sein.



Foto Stand 30.07.25



Foto Stand 21.08.25



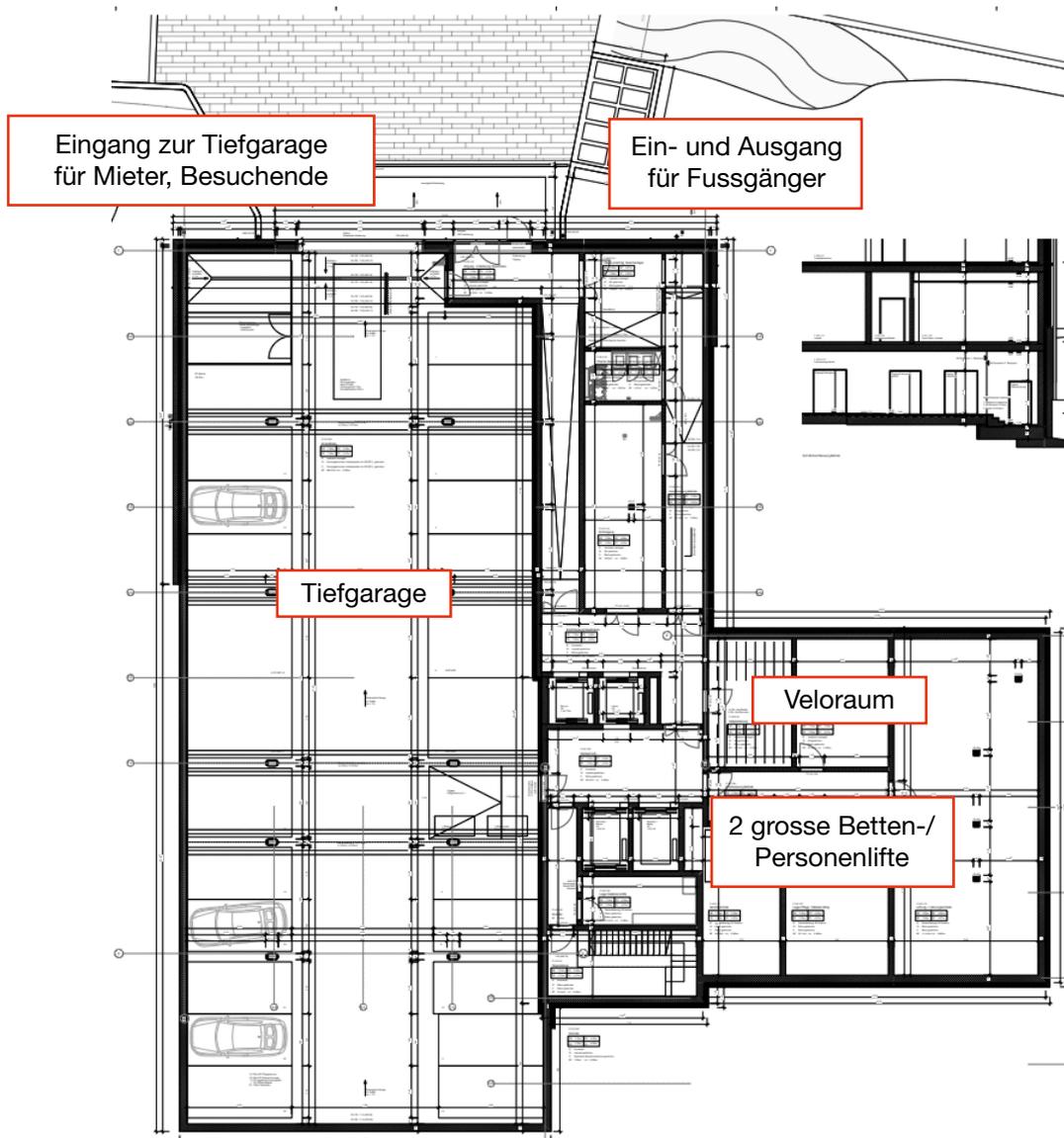
Foto Stand 02.09.25

So sieht das unterste Geschoss (U2) aus (ein paar Details sind noch in Bearbeitung).

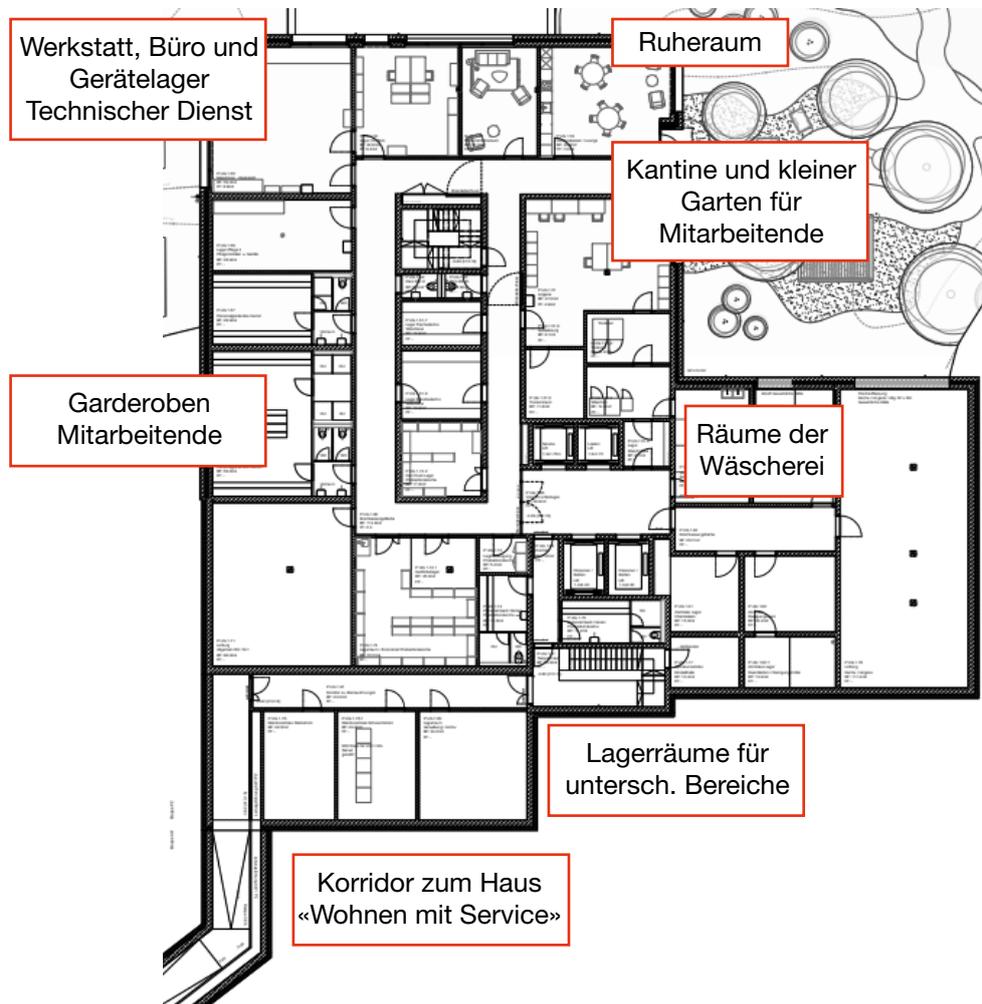
Der Haupteingang ins neue Pflegezentrum erfolgt via Tiefgarage auf Niveau der Seestrasse. Somit ist der Hauptverkehr gut geregelt und der obere Eingang im Erdgeschoss bleibt vor allem für die Bevölkerung reserviert. Doch mehr dazu später im Text.

Auf dieser Ebene gibt es natürlich noch mehr: ein Velo-Raum, Lagerräume, Waren-Lifte und Entsor-

gungsräume. Sobald die Bauarbeiter mit dem untersten Niveau anfangen, wird es schnell gehen. Schwupps - und das Haus wird stehen. OK, vielleicht nicht so schnell, aber uns wird es so vorkommen, denn es ist extrem interessant & aufregend, wie das schönste Wohn- und Pflegezentrum am Zürichsee entsteht!



Das zweite unterirdische Niveau (U1) beinhaltet folgende Bereiche:



Wissen Sie, was uns alle wirklich freut?

- Endlich werden wir Platz haben! Genügend Lagerräume sorgen für Übersicht und Ordnung in sämtlichen Bereichen (Hotellerie, Pflege, Technischen Dienst, Zentrale Dienste/HR, Aktivierung und Gastronomie).
- Mitarbeitende werden sich in ihren Pausen zurückziehen können.
- Mitarbeitende werden genügend Platz in den Garderoben haben. Neu werden wir separate Garderoben für das Küchenteam haben, wie vom Gesetz gefordert, natürlich immer geteilt für Damen und Herren.
- Unsere Mitarbeitenden des Technischen Dienstes haben endlich Tageslicht und eine Werkstatt. Wir holen sie sozusagen endlich aus dem Keller heraus!

Sie sehen auf dem Plan, dass es unten links einen Korridor Richtung «Wohnen mit Service» gibt. Dort können Bewohnende der Wohnungen unterirdisch ins Pflegezentrum. Dieser Gang wurde bewusst so geplant. Von der Tiefgarage aus fährt man mit dem Lift direkt ins Wohngebäude.

Wir haben aus der Vergangenheit gelernt. All die Personen, die in der alten Alterssiedlung im Wisli gewohnt haben und z.B. für ihre Mahlzeiten hier ins Haupthaus kamen, können sich gut daran erinnern, wie mühsam der kurze Weg geworden war. Man musste jonglieren zwischen Regenschirm und Rollatoren. Im Winter war der Weg bei Schnee und Eis rutschig und gefährlich, auch wenn unser Technischer Dienst fleissig Schnee räumte und salzte. So etwas möchten wir in Zukunft nicht mehr.

Ich zeige Ihnen nun gerne als nächstes das Erdgeschoss – denn wir sind sehr stolz darauf. Schon der Aussenbereich verspricht viele herrliche Momente im Freien. Die Piazza vor dem Eingang wird schön und gemütlich gestaltet. Viele Bäume werden für Schatten sorgen, Sitzmöglichkeiten laden zum Verweilen ein. In der Mitte der Piazza wird es eine kleine «Insel» geben: Bänkli, Blumen und Gräser, Bäume und ein schöner grosser Brunnen mit platschendem Wasser. Hoffentlich kommen viele Vögel und Schmetterlinge vorbei!

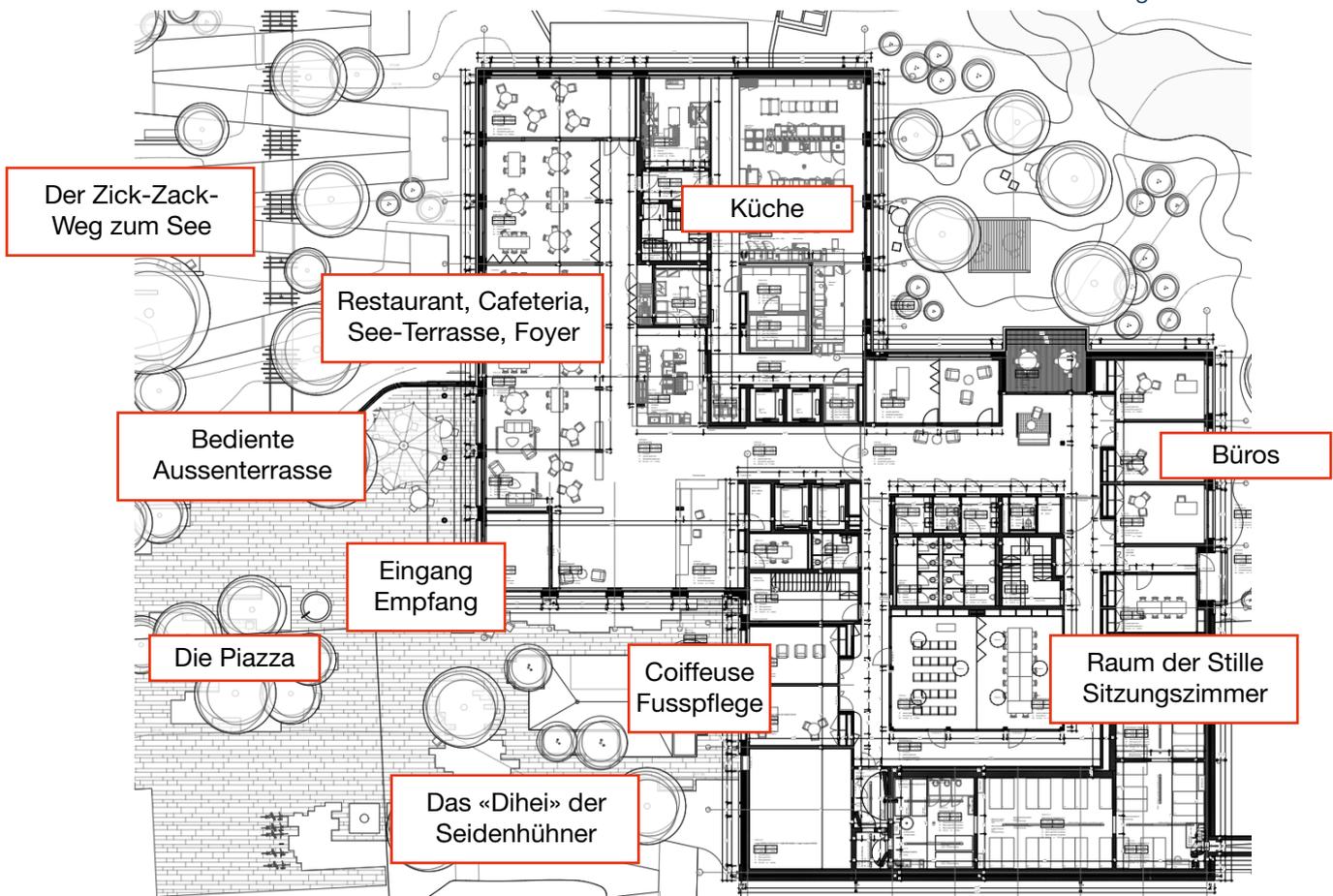
Rechts vor dem Eingang entsteht wieder ein Platz für die Seidenhühner, denn ohne unsere gefiederten und lustigen Freundinnen geht es nicht. Sie werden einen schönen Stall bekommen und eine grüne Wiese mit Sträuchern und Bäumchen, damit auch sie Schattenplätze geniessen können.

Links vor dem Eingang hingegen gibt es die schöne Terrasse mit fantastischem Seeblick. Die Tische

werden von unseren Service-Mitarbeiterinnen bedient und man wird Kaffee, Glacés oder Patisserie und Snacks unter den Sonnenschirmen geniessen und es sich gut gehen lassen. Die Terrassenplätze, sowie das Restaurant und die Cafeteria, werden für Bewohnende, Gäste, auswärtige Besuchende aus Quartier und Dorf ebenfalls offen sein.

Wir wollen das Wisli der Zukunft öffnen und als Treffpunkt in der Gegend etablieren. Alle sind herzlich willkommen und Besuchende und Gäste werden Leben, Geschichten, Lachen und gute Gespräche ins Wisli bringen. Schlussendlich gehen unsere Bewohnenden immer seltener ins Dorf und es ist wichtig, dass wir eine gepflegte und wohnliche Atmosphäre anbieten, in welcher Menschen sich einfach gut und verwöhnt fühlen. Schon jetzt sage ich allen Leserinnen und Lesern: Herzlichst willkommen im Wisli am See!

Das Erdgeschoss



Für die Bewohnenden, die einen Spaziergang geniessen möchten, wird der Weg Richtung See natürlich wieder gebaut und zwar besser als zuvor. Denn im «Zick-Zack» wurden einige Wege zusätzlich eingebaut, wie auch viele Sitz-Gelegenheiten, so dass immer wieder ein Päuschen gemacht werden kann. Auch an diesem Weg sind Grünflächen und viele Bäume geplant: Denn es gibt fast nichts Schöneres als den Wind durch die Blätter rascheln zu hören, den Tieren Platz zum Leben geben und die Natur zu geniessen bei spektakulärer Seesicht, notabene!

Im 1. OG werden wir grundsätzlich drei Bereiche haben: Die geschützte Abteilung für an Demenzerkrankte Menschen, den Bereich Aktivierung und den Bereich für «physisches Wohlbefinden» mit Physiotherapie und einem kleinen Fitnesscenter. Und dann, im 2. und 3. Stock, werden die Bewohnenden-Zimmer Platz haben. Pro Etage sind es 28 Betten, in zwei Wohngruppen aufgeteilt.

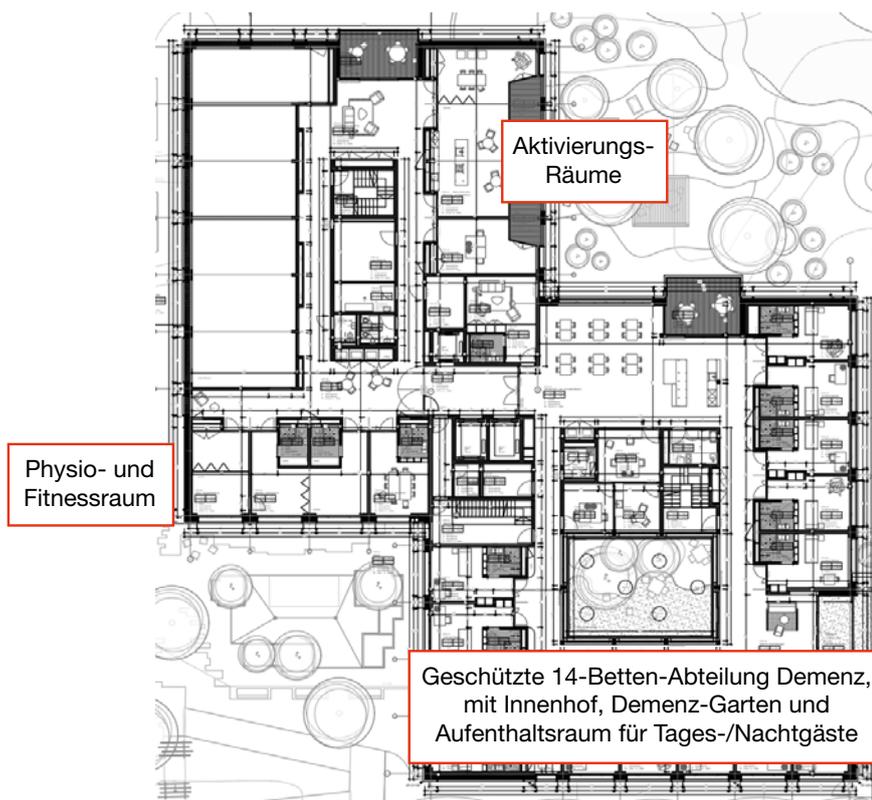
Auf jedem Stockwerk befinden sich drei allgemeine Terrassen (Richtung See, Richtung Bäch und Richtung Park), ein grosser, gemütlicher Ess- und Küchenbereich mit Fernseher, einige Relax-Nischen

und vor allem schöne Zimmer, alle mit Dusche, Lavabo und WC ausgestattet.

Die Zimmern Richtung See werden teilweise eine eigene kleine Loggia haben, die anderen sind dafür ein bisschen grösser, jedoch ohne Balkon. Gemeinsam haben sie, dass sie sehr hell, gepflegt und wohnlich ausgestattet sind.

Der einzige Unterschied zwischen dem 2. und dem 3. Stock ist, dass es auf der zweiten Etage einen Aufenthaltsraum für Tages- und Nachtgäste gibt und auf der dritten Etage hingegen, befindet sich ein geräumiges Pflegebad.

Die zwei Tag-Nacht-Aufenthaltsräume (einer in der Demenz-Abteilung und einer im 2. OG) sind so geplant, dass wir ein tolles und dringend nötiges Angebot zur Entlastung von pflegenden Angehörigen anbieten können. Wir können somit flexibel, schnell und unkompliziert eine professionelle Betreuung gewährleisten und gleichzeitig ein bisschen Ruhe und Erholung für all die Menschen anbieten, die mit so viel Hingabe und Selbstlosigkeit für ihre Liebstens sorgen und sich nach einer Pause sehnen.



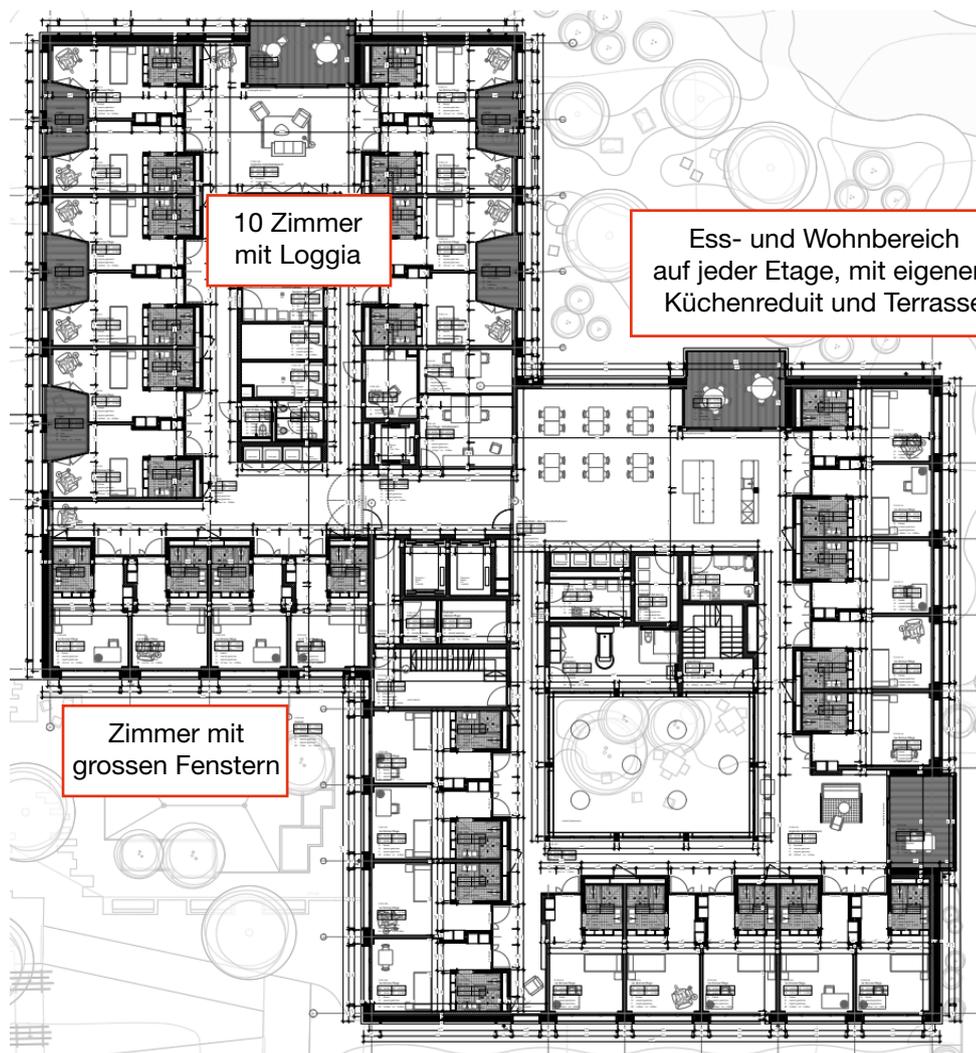
Ich möchte mich an dieser Stelle bei unseren Mitarbeitenden, aber vor allem bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern ganz herzlich bedanken! Ebenso im Namen des Verwaltungsrates der RISA Wisli AG.

Sie sind unsere Helden! Sie halten trotz Baulärm und Einschränkungen zu unserem Wisli am See. Ich verstehe sehr gut, dass Sie manchmal genug haben, wenn es wieder während einer Bauphase laut und staubig wird. Trotzdem beobachten Sie die Arbeiten ganz genau und verlieren nicht Ihre Ruhe, Ihre Herzlichkeit und Ihren Humor.

Ich kann nur versprechen, dass es bald besser wird, sobald der grosse Aushub vorbei ist. Auch diese Zeit werden wir gemeinsam meistern, wie wir andere schwierige Zeiten gemeistert haben (erinnern Sie sich an die schreckliche Covid-Zeit?).

Wir bemühen uns, die Unannehmlichkeiten für alle so gering wie möglich zu halten, aber leider sind solche grossen Baustellen zwar immer spannend, doch eben auch manchmal nicht so angenehm...

Cristina Regazzi
Geschäftsführerin



Adieu Wisli!

Wie schnell die Zeit vergeht...! Bereits über fünf Jahre sind vergangen, seit ich im August 2020 ins Wisli-Team aufgenommen wurde. Es war eine tolle und zugleich herausfordernde Zeit, in welcher ich viel lernen durfte, in einer Branche, welche mir zuvor noch recht unbekannt war. Dank der COVID-19-Pandemie, des Ersatzbau-Projekts und vielen weiteren kleineren und grösseren Projekten durfte ich mich nie über Langweile beklagen. Stets konnte ich die Erfahrungen nutzen um meinen persönlichen Rucksack mit Wissen und Fähigkeiten zu füllen.

Berufsbegleitend absolvierte ich von Frühling 2023 bis Sommer 2025 die Weiterbildung zum «Fachmann Öffentliche Verwaltung mit eidg. Fachausweis». Ich bin glücklich und erleichtert, nach der schulischen Prüfung auch die eidg. Prüfung mit Note 5.3 bestanden zu haben.

Nun zieht es mich weiter, resp. zurück auf die öffentliche Verwaltung, wo ich meine Fähigkeiten in einem neuen Umfeld einbringen kann. Ich werde das Wisli per 31. Oktober 2025 auf eigenen Wunsch verlassen.

An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei allen, mit welchen ich in dieser Zeit zusammenarbeiten durfte – so auch bei Ihnen geschätzte Bewohner/innen und Angehörige. Mit viel Freude und auch ein wenig Wehmut denke an eine tolle Zeit im Wisli zurück ...

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit.

Daniel Hegner
Mitarbeiter Administration/ICT



Daniel Hegner

Wisli am Herbstmarkt

Wir sind für unsere Bewohnenden da.

Das Wisli am Herbstmarkt

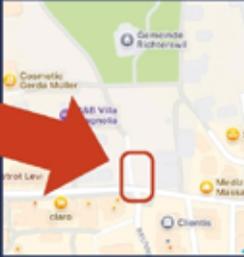
Besuchen Sie unseren Stand am diesjährigen Herbstmarkt Richterswil

Samstag, 25. Oktober 2025
9:00 bis 16:00 Uhr

Neben dem Verkauf von Produkten aus der Wisli-Eigenproduktion beantworten Mitarbeitende & Mitglieder der Verwaltungsräte Ihre Fragen.

Unser Stand befindet sich direkt am Eingang zum Wisshusplatz.

Wir freuen uns auf Sie.



 **Wisli am See**
Kompetent. Herzlich.

Unsere Bewohnenden und Aktivierungsmitarbeitenden sind seit Wochen fleissig gewesen! Stolz sind wir am Herbstmarkt dabei und bieten unsere Produkte an.

Ausserdem:

Verwaltungsrat-Mitglieder und Geschäftsführungen der RISA Wisli AG und der RISA Liegenschaften AG werden am Stand sein und freuen sich auf

spannende Gespräche und schöne Begegnungen.

Mitarbeitende aus sämtlichen Abteilungen des Wisli werden ebenfalls vor Ort sein und freuen sich sehr, mit vielen Markt-Besuchenden ins Gespräch zu kommen und ihre Fragen zu beantworten.

Bis bald!

Digitalisierung im Wisli

Die Zeit bis zur Eröffnung des sehnlichst erwarteten Neubaus bietet die Möglichkeit zur Optimierung von Prozessen, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Das Wisli mit seinen aktuellen Strukturen, ist nicht in allen Belangen «prädestiniert» für solche Veränderungen. Für viele technische Anwendungen ist heutzutage ein lokales Drahtlosnetzwerk (WLAN) erforderlich. Dieses ist im Wisli leider nicht flächendeckend vorhanden und würde weitere Investitionen notwendig machen, bevor man neue Instrumente implementieren kann ...

Pflegedokumentation

Gemäss gesetzlicher Verpflichtung arbeiten die Mitarbeitenden der RISA Wisli AG seit jeher mit «easy-DOK» und Vorgängerversionen als Tool für Pflegedokumentation. Im Zuge des technischen Fortschrittes sind die Ansprüche an eine Pflegedokumentation, insbesondere in Bezug auf mobiles Arbeiten gestiegen. Dieser Umstand machte eine Neu-Evaluation notwendig. Der Verwaltungsrat der RISA Wisli AG stimmte aufgrund dieser Evaluation der Implementierung einer neuen Pflegedokumentation zu. Mit dem neuen Tool «CareCoach» wird auch das mobile Arbeiten mit Smartphones eingeführt und dies bereits ab 2026 – im alten Gebäude. Durch eine Kombination aus digitaler Assistenz, personalisierter Pflegeplanung und smarter Kommunikation dient «CareCoach» dabei einer Verbesserung der Pflegequalität. Wie bereits zuvor erwähnt, werden dadurch weitere Investitionen fällig. Die Investitionskosten können wir jedoch tief halten, ohne dass die Arbeitsabläufe zu stark eingeschränkt werden müssen. So kann mit diesen, von CareCoach zur Verfügung gestellten Smartphones, auch offline dokumentiert werden.

Um die Mitarbeitenden nicht zusätzlich zu belasten, wird dieses neue Tool noch vor dem Umzug ins neue Gebäude eingeführt. So können sie sich bereits im Vorfeld an die neuen Abläufe und das Handling mit den Geräten gewöhnen.

Verwaltung von Pflegematerial

Was die Verwaltung von Pflegematerial betrifft – von Einlagen über Verbandsmaterial, hin zu Spritzen – so arbeiten wir bereits seit einiger Zeit mit der Firma Weita zusammen. Früher noch mit physischen Listen, wird heute digital mit Scannern gearbeitet, um Bezüge zu kontrollieren und Bestellungen zu tätigen. Dies vereinfacht nicht nur das gesamte Bestellwesen, sondern schafft auch eine Grundlage für eine direkte Weiterverrechnung in unserem ERP-Tool (Enterprise Resource Planning = Unternehmensressourcenplanung).

Schnittstellen

Weil immer mehr digitale Systeme in Anwendung sind, ist es wichtig, diese mittels Schnittstellen miteinander zu verbinden um die Prozesse weiter zu optimieren. In diesem Jahr wurde beispielsweise die Schnittstelle zwischen der Kassa-Software und dem ERP in Betrieb genommen. Dadurch werden in der Kasse getippte Produkte direkt über die Schnittstelle in das ERP übertragen und die Mitarbeitenden müssen nur noch eine Kontrollfunktion wahrnehmen, aber keine Strichlisten mehr führen, oder Bezüge manuell ins System tippen. Gleiches gilt in Bezug auf die Verwaltung des Pflegematerials (oben erwähnt). Auch hier werden die Informationen direkt übertragen und können, nach erfolgter Kontrolle, direkt weiterverrechnet werden. Über die Dauer gesehen, spart man mit solchen Optimierungen eine Menge Zeit und senkt ausserdem das Fehlerpotenzial. Dank des Zeitgewinns können sich die Mitarbeitenden anderen Aufgaben widmen.

Es ist uns wichtig am Ball zu bleiben und wo möglich auf solche technische Möglichkeit zurückzugreifen. Insbesondere geht es bei Optimierung der administrativen Prozesse darum, wieder mehr Zeit für die Betreuung unserer Bewohnenden zu haben.

*Daniel Hegner
Mitarbeiter Administration/ICT*

Darf ich mich vorstellen?



Doris Romer

Mein Name ist Doris Romer. Ich bin Mutter zweier Mädels im Alter von 11 und 13 Jahren und lebe mit meiner Familie in Benken SG. In meiner Freizeit zieht es mich in die Natur, wo ich ausgedehnte Wanderungen liebe und gerne Ausflüge mit meinen Kindern plane. Zusätzlich lese ich gern und halte mich mit Fitnessaktivitäten in Form.

Schon während meiner KV-Lehre entdeckte ich die Freude an Zahlen, weshalb ich nach meiner Ausbildung den Kurs Sachbearbeiterin Rechnungswesen in Angriff nahm und später den Lehrgang zur eidgenössischen Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen absolvierte. Die Begeisterung fürs Lernen blieb erhalten, sodass ich mich kontinuierlich weiterbilde und mein Know-How stets auf dem neuesten Stand halte.

Seit November 2024 bin ich Teil des Teams im Wohn- und Pflegezentrum, wo ich die Verantwortung für den Finanzbereich übernommen habe. Von Anfang an habe ich mich im Haus sehr willkommen und wohl gefühlt und freue mich täglich über die spannenden Aufgaben und Herausforderungen, die meine neue Rolle mit sich bringt.

Ich bringe vielseitige Erfahrungen aus dem Gesundheitswesen mit. Einige Jahre war ich in einem kleineren Akutspital tätig, was mir wertvolle Einblicke in die Abläufe und Bedürfnisse im medizinischen Bereich verschafft hat. Bevor ich die Stelle im Wisli am See antrat, war ich sieben Jahre lang für die Buchhaltung eines Rettungsdienstes verantwortlich – eine abwechslungsreiche und prägende Zeit, in der ich nicht nur fachlich viel gelernt habe, sondern auch menschlich. Die Begegnung mit vielen Schicksalen hat mir deutlich gemacht, dass Gesundheit das höchste Gut ist.

Seit dem 1. Juli 2025 führe ich zudem die Zentralen Dienste und sehe mit Begeisterung der Zusammenarbeit entgegen, um mein Team fachlich zu fördern und gemeinsame Ziele zu erreichen.

Doris Romer
Finanzen

News aus den Zentralen Diensten

Per 1. Juli 2025 trat in unseren Zentralen Dienste eine neue Organisationsstruktur in Kraft.

Das gesamte Team wurde bereits seit einiger Zeit von Cristina Regazzi als Geschäftsführerin geleitet. Nun übernahm Doris Romer, unsere Leiterin Finanzen, welche seit November im Team ist, die Leitung der Zentralen Dienste. Sie führt das Team bestehend aus Katherina Ezzeddine, Emine Prishtina und Daniel Hegner. In diesem Team hat jede und jeder, ihre resp. seine Zuständigkeiten. Katherina Ezzeddine ist in ihrem 60%-Pensum nebst ihrer Präsenz am Empfang für die Zeitwirtschaft der Mitarbeitenden zuständig. Emine Prishtina übt ihrerseits in ihrem 60%-Pensum, als Unterstützung für das HR, administrative Koordination in der Berufsbildung aus. Jannis Stähli in seinem 100%-Pensum ist zusätzlich für die Bereiche ICT, IKS und Datenschutz zuständig und übt diese in der Funktion einer Stabsstelle aus.

Kathrin Schneider, welche sich Ihnen in einem separaten Artikel vorstellt, ist seit Februar dieses Jahres unsere Fachfrau Human Resources. Weil die Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und

Fachpersonen schon immer eng war, übt sie diese Funktion ebenfalls als Stabsstelle aus.

Die Vielfalt an Tätigkeiten und Verantwortlichkeiten gestaltet die Arbeit in den Zentralen Diensten abwechslungsreich und spannend. Das Aufgabengebiet hat sich in den vergangenen Jahren stetig verändert, da die Anforderungen (beispielsweise im Bereich Datenschutz) fortlaufend gestiegen sind. Hinsichtlich der Eröffnung des neuen Alterszentrums und später dem betreuten Wohnen wird sich dieser Aufgabenkatalog bestimmt weiter verändern. Wir sind gespannt was uns erwartet.

Die Zusammenarbeit im gesamten Team funktioniert sehr gut, auch weil sich die Zentralen Dienste nach zuletzt einigen personellen Wechseln wieder gut einspielen konnten. Alle Kolleg/Innen arbeiten eng zusammen, was sehr wichtig ist, weil viele Schnittstellen untereinander bestehen. Man hilft und schätzt einander – dies ist besonders wichtig in einer solch kleinen Einheit!

*Daniel Hegner
Mitarbeiter Administration/ICT*

Darf ich mich vorstellen?

Ich heiße Kathrin Schneider – geboren 1982 im Osten von Berlin, also zu Zeiten als es noch Jungpioniere, Schuluniformen und den Sozialismus in Deutschland gab. Meine Lieblings-Oma erzählte mir als Kind viel aus den Zeiten des zweiten Weltkriegs, den sie als Jahrgang 1930 leider miterleben musste. Sie gehörte zu einer starken Generation, von der wir uns heute noch eine Scheibe abschneiden können. Aber ich schweife ab...

Seit 2005 lebe und arbeite ich – von kurzen Unterbrechungen abgesehen – in der schönen Schweiz. Das Hochdeutsch ist geblieben, aber mein Herz schlägt inzwischen klar im Takt des Landes der Käsevielfalt, der pünktlichen Züge und der sympathischen Menschen.

Privat hält mich mein Sohn (Jahrgang 2015) geistig und körperlich auf Trab, hingegen mein Mann als Küchenchef sorgt dafür, dass ich nie Hunger leide und rund und gesund durchs Leben laufe. (Mit meinen Kochkünsten ist es nicht weit her.)

Beruflich startete ich meine Laufbahn in der Hotellerie und arbeitete in Frankreich und Grossbritannien, bevor ich in einigen schönen Schweizer 5-Sterne-Häusern tätig war – dort, wo das Lächeln zur Uniform gehört und dem Gast jeder Wunsch von den Augen abgelesen wird. 2011 entdeckte ich dann meine Leidenschaft für Menschen (jenseits der Rezeption) und wechselte ins Personalwesen. Seither habe ich mich fleissig weitergebildet und geniesse die abwechslungsreiche Arbeit.

Seit Februar 2025 bin ich mit vollem Herzen HR-Generalistin im Wisli am See – und ganz ehrlich: Schon beim ersten Kontakt mit Frau Regazzi wusste ich, hier bin ich richtig. Besonders beeindruckt mich, wie alle Kolleginnen und Kollegen – tagtäglich trotz grosser Herausforderungen (Hallo, Baustelle!) – mit einem Lächeln durch den Alltag gehen und dabei nie aus den Augen verlieren, worum es wirklich



Kathrin Schneider

geht: Das Leben unserer Bewohnenden ein Stück schöner zu machen.

Ich freue mich sehr, nun Teil dieser besonderen Wisli-Familie zu sein – und wenn Ihr mich sucht: Ich bin die mit dem Lächeln im Gesicht, dem Hund im Schlepptau und einer Biege Lohnabrechnungen in der Hand!

Kathrin Schneider
HR Generalistin

Besuch der Alpakas im Wisli

Stellen Sie sich vor, sie warten im 4. Stock auf den Lift. Die Türen öffnen sich und Sie blicken in wunderschöne, sanfte Augen mit langen Wimpern. Diese Augen gehören zu einem flauschigen Kopf mit Stupsnase, aufrechtstehenden Ohren und einem fluffigen Haarbüschel: ein Alpaka!

Zum ersten Mal Ende März und erneut im Juli durften wir im Wisli zwei dieser sanftmütigen, bezaubernden Tiere begrüßen. Fly und Toto (letzterer mit einer ganz besonderen Fellzeichnung) stammen aus Wollerau, aus dem Haus von Altenbach.

Frau Sigrist bildet die Alpakas mit viel Liebe und Hingabe speziell für therapeutische Zwecke aus. Sie besucht mit ihnen Schulen, Pflegeheime und bietet sogar begleitete Spaziergänge mit den Tieren an.

Beim Julibesuch mit Fly und Luna waren wir zunächst etwas besorgt. Würde der Baulärm die Tiere stören? Würden sie sich erschrecken? Unsere Bewohnenden hatten beim ersten Besuch so viel Freude, dass wir sie unbedingt wieder einladen wollten, aber nicht auf Kosten des Tierwohls. Unsere Sorge war unbegründet. Von Scheu oder Angst keine

Spur! Neugierig und gelassen blickten die Alpakas aus dem Transporthänger und beobachteten das rege Treiben auf der Baustelle. Grosse Lastwagen, Bagger und vibrierende Maschinen, ein für die Tiere völlig neues Szenario. Trotzdem blieben sie ruhig und gelassen.

Mit Führstrick (fester Leine) und einer grossen Portion Rüeblli als Lockmittel führte Frau Sigrist Fly, den sechsjährigen Alpakahengst und Luna, das einjährige Alpakaweibchen ins Haus. Ja, die beiden können tatsächlich Lift fahren! Ist das nicht grossartig?

Man konnte deutlich sehen, mit welcher Sicherheit und Hingabe Frau Sigrist ihre Tiere ausgebildet hat. Die Alpakas folgten ihr vollen Vertrauens. Dank des Liftabenteuers konnten auch unsere Bewohnenden auf den Etagen und in den Zimmern die Tiere hautnah erleben und mit ihnen in Kontakt treten.

Die beiden flauschigen Vierbeiner wurden auf allen Stockwerken herzlich empfangen, mit leuchtenden Augen, offenen Armen und ganz viel Freude. Nicht nur unsere Bewohnenden waren begeistert, auch die Mitarbeitenden aus Pflege und Hausdienst teil-



Hoppla! Zwei fluffige Alpakas im Wisli-Lift! Was die zwei Freunde vorhaben? Wir werden es nie wissen...



Hmm... komisch diese Baustelle...



Wunderschöne, sanfte Augen mit langen Wimpern... und fluffig sind sie auch noch!

ten das tierische Erlebnis mit grosser Begeisterung. Fly und Luna wurden gestreichelt, mit Komplimenten überschüttet, liebevoll angesprochen und mit Rüeblli verwöhnt.

Der längere Aufenthalt im Foyer ermöglichte den Bewohnenden, die Alpakas auch weiterhin zu beobachten und von ihrer beruhigenden Ausstrahlung zu profitieren. Ihre Anwesenheit wirkte spürbar positiv. Sorgen und Schmerzen traten in den Hintergrund, Gespräche entstanden, es wurde gelacht, gefragt und gestreichelt. Dieses Erlebnis war eine wahre Wohltat für Körper und Seele.

Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Besuch der wolligen Vierbeiner – am 4. November 2025!

*Manuela Grunder
Leitung Aktivierung*



Bilder vom Besuch im März 2025



Bilder vom Besuch im Juli 2025



Darf ich mich vorstellen?

Ich bin Jannis Stähli und seit dem 1. September 2025 darf ich das Team Administration im Wisli am See in Richterswil unterstützen. In meiner neuen Funktion bin ich für die Administration sowie den 1st-Level-Support zuständig und trete die Nachfolge von Daniel Hegner an. Ich freue mich sehr auf diese spannende Aufgabe und sehe es als Chance, meine bisherigen Erfahrungen einzubringen und mich gleichzeitig neuen Herausforderungen zu stellen.

Von Anfang an wurde ich sehr herzlich aufgenommen, dafür möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken. Der offene und hilfsbereite Umgang hat mir den Einstieg enorm erleichtert und gezeigt, wie wichtig ein gutes Miteinander für ein starkes Team ist.

Ich bin ein kommunikativer und lösungsorientierter Mensch und lege grossen Wert darauf, gemeinsam mit meinem Team effiziente Abläufe zu gestalten und den Betrieb bestmöglich zu unterstützen. Neben meiner beruflichen Tätigkeit interessiere ich mich leidenschaftlich für Sport, bin ein grosser Hundefreund und habe eine besondere Begeisterung für Autos. Diese Hobbys geben mir den nötigen Ausgleich zum Arbeitsalltag und sorgen dafür, dass ich stets motiviert und mit Freude an meine Aufgaben herangehe.

Ich freue mich darauf, viele von Ihnen noch besser kennenzulernen und gemeinsam einen positiven Beitrag zur Weiterentwicklung und zum Erfolg des Wisli am See zu leisten.

Jannis Stähli
Administration



Jannis Stähli

Besuch im Ortsmuseum und Dorf-Führung in Richterswil



Am 6. Mai durften wir mit unseren Bewohnenden die Ausstellung «Wir ziehen sie an! Vom Faden zur Bekleidung» im historischen Bären besuchen. Zu Fuss, mit Rollstuhl oder Rollator in Begleitung von unseren Aktivierungsfachfrauen, freiwilligen Helfenden und den Kolleginnen aus der Pflege, machten wir uns auf den Weg. Das Wetter spielte zum Glück mit und so zog die «Wisli-Karavane» Richtung Dorf-kern los.

In dem Geschichtsträchtigen Haus zum Bären wurde es schon «es bitzeli eng»! Doch alle fanden einen Platz. Herr Klöti, der Präsident des Ortsmuseums und sein tolles Team, empfingen uns sehr herzlich. Nach einer kurzen Einführung und Erklärungen zum Ausstellungsthema durften unsere Bewohnenden gemeinsam mit ihren Begleitpersonen sich die alten Nähmaschinen, die aufwändig verarbeiteten Spitzen und die schönen Stoffe ganz genau anschauen. Wir durften die Artefakten ertasten und fühlen, was für unsere Bewohnenden grossartig und sehr hilfs-

reich war, denn wenn die Augen nicht mehr mögen, kann der Tastsinn gut unterstützen.

Interessant waren auch die Erzählungen über Elsa Dougoud, eine der letzten Schneiderinnen in Richterswil, welche viele Schneiderinnen ausgebildet hat und eine richtige Richterswiler-Persönlichkeit war. Sie lebte die letzten Jahre bei uns im Wisli.





Scherearbeit der Extra-Klasse!



Die Ausstellung präsentierte weitere spannende Stücke. Zum Beispiel einen Artikel im Tages Anzeiger über Herrenbekleidung, datiert 23. Juni 2011 mit dem Titel: «Der Hosen-Wyler hört auf». Im Artikel wurde beschrieben, wie sich Hans Wyler, Schneidermeister, 54 Jahre lang mit seinem Geschäft in Richterswil gehalten hatte. Notabene dank seines «Dickschädels»! Er gestaltete einen Schlussverkauf und dann schloss er seinen Laden, sein Lebenswerk, für immer ab, mit 77 Jahren. Und er meinte: «Ein Mann hängt mehr an seiner Hose, als am Auto».

Beim gemeinsamen Kaffeetrinken und Appenzeller Biberli naschen, kamen die Helfenden des Ortsmuseums und unsere Bewohnenden ins Gespräch. Waren es doch alt bekannte Gesichter, die sich bei dem Anlass wieder gefunden haben! Die Freude, sich zu sehen und sich zu vernetzen war riesig!

Man trauerte der gepflegten, stylischen Mode nach! Jedes Detail passte perfekt.

Bei ganz anderen Temperaturen, definitiv viel heißer als noch Anfang Mai, gingen wir am 13. Juni nochmals ins Dorf und genossen eine Runde durch Gassen und bekannte Gegenden.

Ein herzlicher Dank geht an unseren Dorfführer, Herr Jucker, pensionierten Lehrer aus Richterswil, für die tolle Führung bei schwülen 32° im Schatten!

Dank ihm durften wir viele Geschichten, Anekdoten und historisches Wissen über Richterswil erfahren und hautnah erleben. Zur Abkühlung genossen wir alle ein feines Glace sowie ein Getränk im Restaurant Gartenhof, bevor wir völlig verschwitzt aber glücklich wieder ins Wisli zurückkehrten.

*Manuela Grunder
Leiterin Aktivierung*



Darf ich mich vorstellen?

Liebe Bewohnende, Angehörige, Ärzte, Verwaltungsrat, Vorgesetzte und Mitarbeitende

Mein Name ist Tefik Sabani, ich bin 35 Jahre alt, verheiratet und stolzer Vater eines dreijährigen Sohnes. Seit kurzem darf ich im Alters- und Pflegeheim Wisli am See die Funktion als Abteilungsleiter Pflege sowie als Stv. Leitung Pflege und Betreuung übernehmen.

Meine berufliche Laufbahn begann mit einem Praktikum in der Pflege. Anschliessend habe ich die Ausbildung zum Fachmann Gesundheit EFZ sowie später zum diplomierten Pflegefachmann HF abgeschlossen. In dieser Zeit konnte ich wertvolle Erfahrungen in Spitälern und Pflegezentren sammeln. Zusätzlich habe ich im Finanzbereich Führungsverantwortung übernommen, was mein Verständnis für Organisation, Verantwortung und Teamführung erweitert hat. In den letzten Jahren habe ich mich mit tertiären Weiterbildungen in den Bereichen moderne Führung, Strategie sowie Organisationsentwicklung und Veränderungsprozesse vertieft weitergebildet.

Besonders motiviert haben mich für meine neue Aufgabe im Wisli die engagierten Kolleginnen und Kollegen, die wertschätzende und zukunftsorientierte Führung sowie die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit. Der Austausch mit unseren Bewohnenden und die Möglichkeit, an ihren vielfältigen Lebenserfahrungen teilzuhaben, empfinde ich als grosse Bereicherung.

Mein Ziel ist es, eine optimale Pflege und Betreuung zu gestalten, die den Bewohnenden ein hohes Mass an Geborgenheit und Lebensqualität bietet. Gemeinsam mit allen Beteiligten möchte ich stets die bestmöglichen Lösungen finden: Individuell, respektvoll und auf Augenhöhe.



Tefik Sabani

Viele von Ihnen durfte ich bereits persönlich kennenlernen. Auf die weiteren Begegnungen mit Ihnen freue ich mich sehr.

Tefik Sabani
Stv. Leitung Pflege und Betreuung



Eine Hommage an Kater Gino

Es war ein schwerer Moment, als wir Gino gehen lassen mussten. Er erkrankte plötzlich so stark, dass die Tierärztin keine Chance auf Genesung sah. In aller Ruhe durfte er friedlich einschlafen.

Gino war im Wisli weit mehr als nur eine Heimkatze. Seine sanfte Art machte ihn zur lokalen Berühmtheit und alle nannten ihn liebevoll «coole Socke».

Gino wurde von vielen geliebt und liebevoll mit Streicheleinheiten umsorgt. Anfang 2024 holte ich Gino aus dem Katzenheim und gab ihm ein Zuhause. Er integrierte sich im Handumdrehen und eroberte die Herzen von Bewohnern und Mitarbeitenden im Nu. Kurz nach seiner Ankunft kannte Gino genau die Ecken und Plätze, an denen er sich am liebsten aufhielt. Dazu zählte auch mein Büro!

Eine kleine Anekdote: Jeden Morgen, wenn Frau Wilfinger (Pflegehelferin) früh ins Wisli kam, sass sie

vor Schichtbeginn draussen mit Gino. Zusammen genossen sie den Sonnenaufgang, die noch herrschende Ruhe und die frische Luft. Beide vermutlich in ihren Gedanken versunken, genossen sie still die gegenseitige Nähe. Ein sanftes Bild nicht wahr?

Dann fing sie ihren Frühdienst an und Gino seinen Rundgang. Zuerst begrüßte er die Bewohnenden bevor er zu mir ins Büro kam. Während ich meine E-Mails schrieb, legte er sich auf meinen Fuss und schnurrte leise.

Für seinen morgendlichen Schönheitsschlaf hüpfte er dann auf einen Sessel an meinem Sitzungstisch, den er für sich in Anspruch genommen hatte und dort blieb er fast den ganzen Vormittag, sanft schnarchend. Ob in Sitzungen oder formellen Gesprächen, Gino sass meist mit dabei - wobei Datenschutz und Schweigepflicht selbstverständlich gewährt blieben. Die Bewohnenden, das Team und



die Besucherinnen und Besucher freuten sich über die lockere Atmosphäre, die er überall verbreitete.

Der Nachmittag war für Gino abwechslungsreicher. Entweder drehte er seine Runden im Haus, war draussen oder entspannte sich im Foyer auf dem Schoss der Bewohnenden.

Bei schlechtem Wetter erkannte man sofort, wenn Gino draussen gewesen war. Der Boden beim Eingang war voller schlammverschmierten Pfotenabdrücke. Dies zauberte allen ein Lächeln ins Gesicht. Sogar die Reinigungskräfte mussten grinsen, während sie seine kleinen Pfötchen säuberten und die Pfotenabdrücke aufwischten. Wer konnte Gino schon böse sein?

Nachts war Gino ein ebenso verlässlicher Begleiter. Er assistierte dem Pflegepersonal bei der Nachtwache und schenkte den Bewohnenden, die sich noch eine letzte Streicheleinheit vor dem Schlafen wünschten, eine längere Schmuseeinheit.

Wir vermissen Gino zutiefst. Sein einzigartiger Charakter hat das Wisli nachhaltig bereichert. Wenn die Zeit reif ist, werde ich erneut einer Tierheimkatze ein Zuhause schenken, doch gerade jetzt bleibt der Platz, den Gino hinterlässt, eine schöne Erinnerung.

Cristina Regazzi
Geschäftsführerin



Das harte Leben des Signor Gino...



Gino's Pfötli's durch das Foyer bis ins Restaurant!

Darf ich mich vorstellen?

Mein Name ist Claudia Müller. Ich bin 35 Jahre alt und mit zwei Geschwistern im schönen Kanton Thurgau aufgewachsen.

Inzwischen lebe ich mit meinem Partner in Zürich. In meiner Freizeit liebe ich es, kreativ zu sein, in ferne Länder & Kulturen einzutauchen, Salsa und Bachata zu tanzen oder mit meinem Campingbus die Natur zu erkunden. Eines meiner persönlichen Highlights war eine 2-jährige Weltreise per Anhalter.

Beruflich habe ich ursprünglich eine Lehre in der Pflege gemacht (FaGe) und danach die Ausbildung zur Aktivierungsfachfrau HF. Seit 2012 arbeite ich mit viel Herzblut in der Aktivierung. Und seit dem 15. April 2025 bin ich Teil des Aktivierungsteam im Wisli am See.

Ich freue mich darauf, mit euch/ihnen gemeinsam den Alltag zu gestalten und viele schöne Momente zu erleben.

Claudia Müller
HF-Dipl. Aktivierungsfachfrau



Claudia Müller

Ein Einblick in unsere Wäscherei: hygienisch, sauber und sorgfältig

Unsere Ziele im Bereich Wäscheversorgung müssen sowohl hygienische als auch praktische Aspekte und Anforderungen erfüllen.

- **Hygiene**

Die Wäsche muss frei von Keimen und Kleinstlebewesen sein, damit die Gesundheit von Bewohnenden und Mitarbeitenden gewährleistet ist.

- **Sauberkeit**

Beseitigung von sichtbaren und nicht sichtbaren Verschmutzungen, um ein gutes Erscheinungsbild zu garantieren.

- **Wohlbefinden**

Saubere und gepflegte Wäsche trägt zum Wohlbefinden von Bewohnenden und Mitarbeitende bei.

- **Schutz vor Infektionen**

Vorbeugung der Ausbreitung von Infektionen, im Haus.

- **Effizienz und Ökologie**

Optimierung der Prozesse im Wäschekreislauf, um Zeit und Ressourcen zu sparen und somit effizient und umweltschonend zu arbeiten.

Saubere Wäsche, frischer Duft und ein gutes Gefühl beim Tragen der Kleidung. Dafür sorgt täglich unser engagiertes Team in der Wäscherei. Mit viel Sorgfalt kümmern sich unsere Mitarbeiterinnen um die persönliche Kleidung der Bewohnerinnen und Bewohner sowie um die gesamte Betriebswäsche, inklusiv Uniformen der Mitarbeitenden.

Jedes Kleidungsstück wird sorgfältig behandelt, damit es frisch, gepflegt und rechtzeitig zurück ins Zimmer kommt. Moderne Maschinen und klare Abläufe helfen dabei, alles hygienisch und effizient zu reinigen.

Wir legen grossen Wert auf den respektvollen Umgang mit persönlichen Gegenständen – denn wir wissen, dass jedes Kleidungsstück auch Erinnerungen trägt

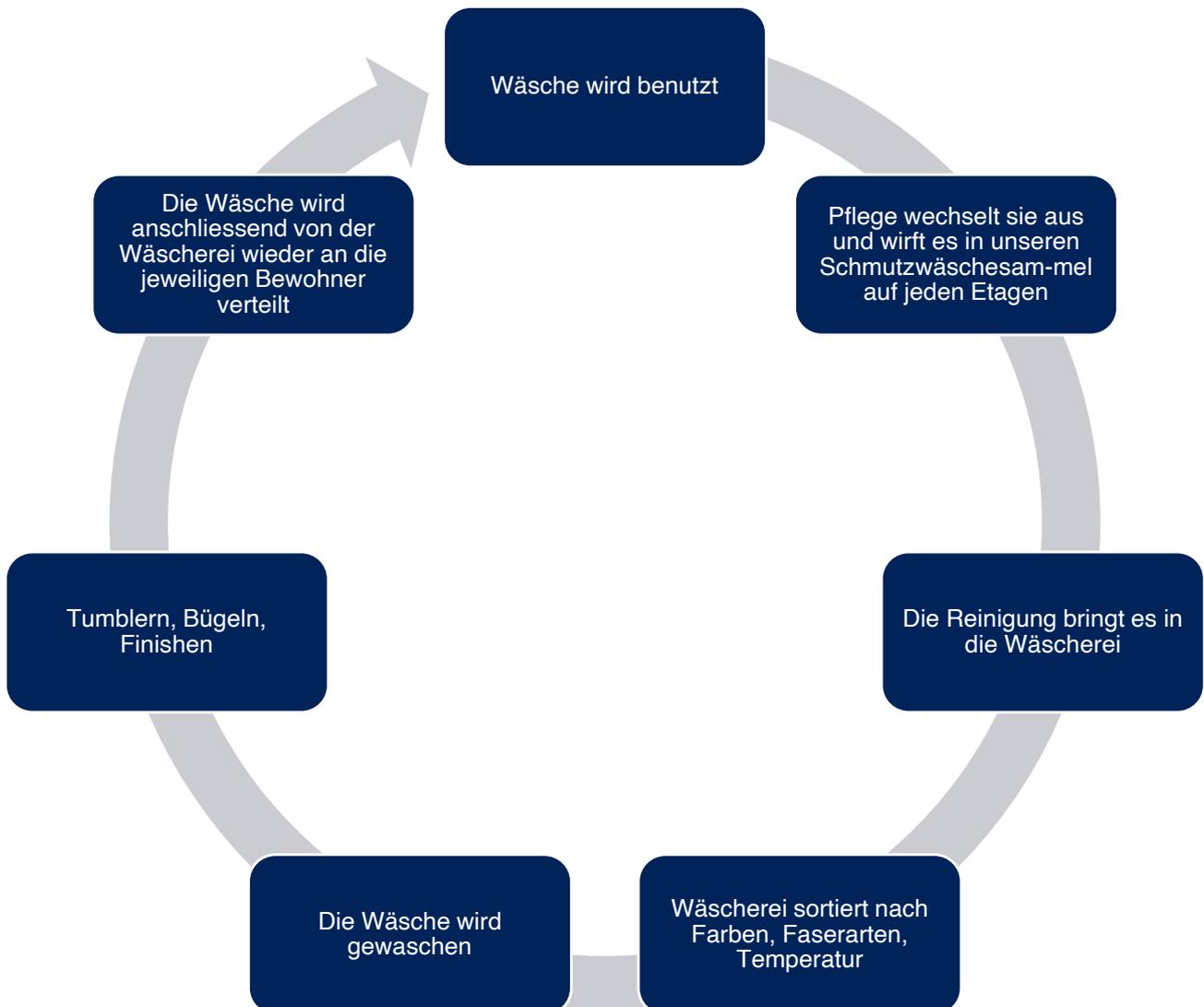
J. Selladurai

Leitung Hotellerie/Hauswirtschaft

Ablauf Bewohnerwäsche

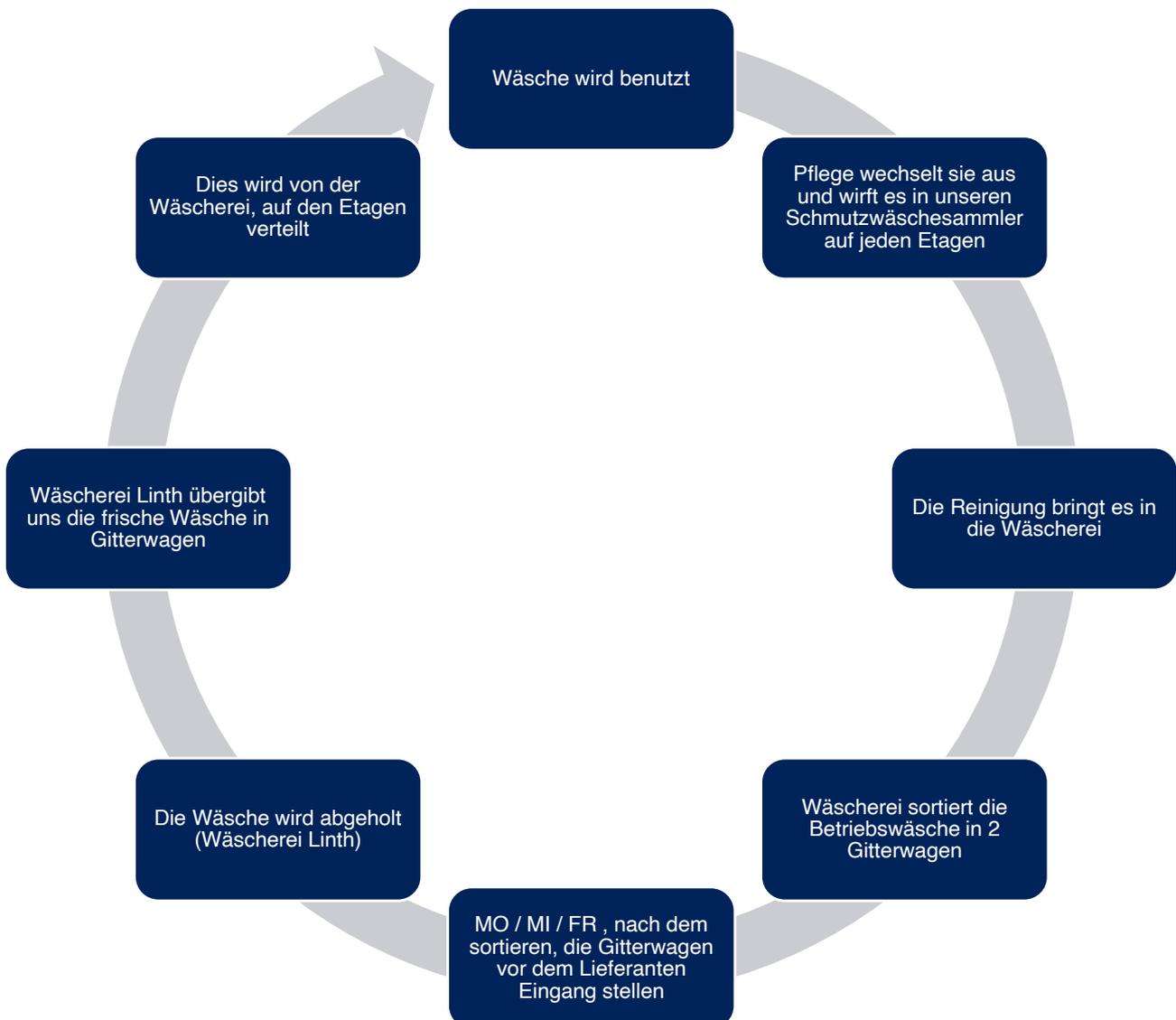
Für einen reibungslosen Ablauf orientieren wir uns an unserem Wäschekreislauf, welcher vorgibt, wie wir vorgehen müssen, sowie an unseren Waschplan, welcher uns aufzeigt, wie wir ein effizientes Waschen durchführen sollen.

Die Wäsche der Bewohnenden wird zweimal wöchentlich verteilt, um einen geregelten Wäschezyklus sicherzustellen und den individuellen Bedarf kontinuierlich abzudecken. Die Verteilung erfolgt jeweils, dienstags und freitags. Diese Aufgabe wird durch die Mitarbeitenden der Wäscherei übernommen.



Wäschekreislauf für die Betriebswäsche

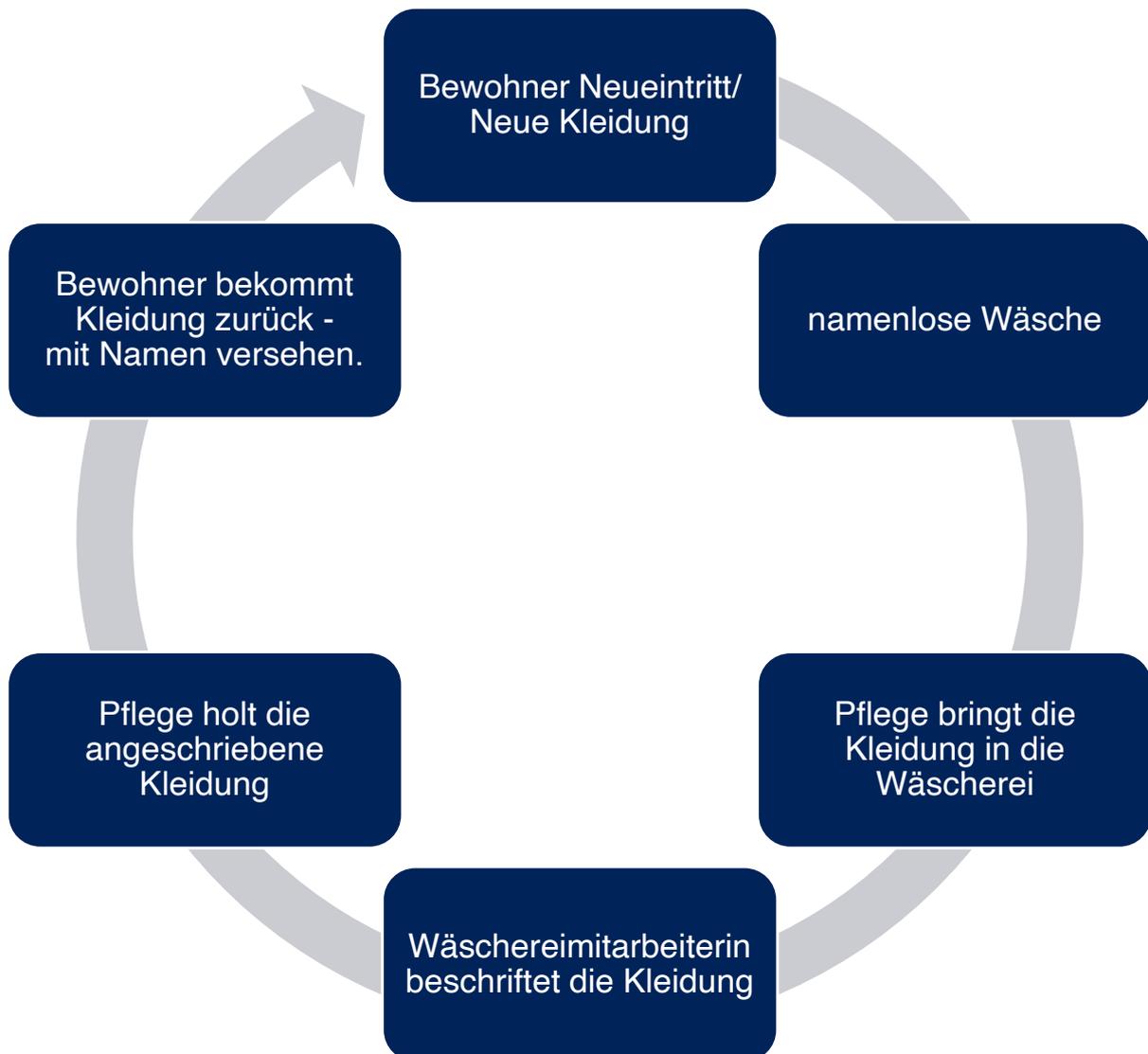
Die Flachwäsche (Bettwäsche, Frottierwäsche etc.) wird in Zusammenarbeit mit der externen Wäscherei Linth bearbeitet. Der Wäscheservice erfolgt dreimal pro Woche. Dabei wird die gebrauchte Flachwäsche von der Wäscherei Linth abgeholt, gewaschen, sorgfältig zusammengelegt und in zwei Gitterwagen zurückgeliefert.



Neue Bewohnerwäsche

Wenn Bewohnende neu eintreten oder neue Wäsche bekommen, patcht/etikettiert das Waschküchenteam diese gegen Verrechnung. Die Wäsche wird von der Pflege in die Wäscherei gebracht, mit einem Zettel auf dem steht um was für Wäschestücke, wie viele und für welchen Bewohnenden es ist.

Die Wäschereimitarbeiterinnen notieren auch die Wäschestücke, deren Anzahl, für welchen Bewohnenden sie sind und die Dauer der Arbeit. Wenn die Wäsche mit dem Namen versehrt worden ist, gibt die Wäschereimitarbeiterin der Pflege Bescheid, welche dann die Wäsche nun dem Bewohnenden wieder zurückbringen kann.



Sehr guter EFZ Lehrabschluss nach EBA Lehre

Robin Zweifel begann am 14. August 2023 seine zweijährige Zusatzlehre zum Koch EFZ. Davor absolvierte er im Alters- und Pflegeheim Ybrig eine zwei jährige EBA Lehre als Koch mit einem sehr guten Abschluss. Das war für mich persönlich Grund genug, diesen jungen motivierten Mann zu uns in die Wisliküche zu nehmen und die zusätzlichen zwei Jahre zu begleiten, auszubilden und zu fördern. Der Unterschied zwischen einer EBA (Eidgenössischer Berufsattest) und einer EFZ (Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis) besteht darin, dass das EBA stärker auf praktische Fähigkeiten ausgelegt ist, während das EFZ umfassender ist und theoretische sowie praktische Aspekte abdeckt und in der Regel drei bis vier Jahre dauert.

Mit seinen Vorkenntnissen fiel es Robin einfach in den zwei Jahren Berufsschule gute Noten zu schreiben und sich noch mehr Fachwissen anzueignen. In der Praxis wurde er durch das Ausbildungsprogramm immer wieder gefordert und konnte auch da viel lernen. Zum Schluss gelang es Robin in seiner Abschlussprüfung eine gute Note zu erzielen. Im nachfolgenden Interview erfahren Sie, wie es Robin in den letzten zwei Jahren ergangen ist.

Interview

1. Wie bist du auf den Kochberuf gekommen?

Ich habe mich schon zu Hause immer für das Kochen interessiert, weshalb es für mich eigentlich klar war, dass ich Koch werden will.

2. Was gefällt dir an diesem Beruf?

Ich mag die Vielfalt des Berufes, mit den vielen verschiedenen Lebensmitteln, Zutaten und einer Portion Fantasie kann man den Menschen Gutes tun.

3. Was stört dich an diesem Beruf?

Es ist relativ undankbar, es wird viel Zeit für die Zubereitung investiert und der Gast isst das Gericht in kurzer Zeit.

4. Wie findest du den Unterschied von der EBA zur EFZ Ausbildung?



Robin Zweifel

Ich finde die EFZ Lehre anspruchsvoller, weil man auch mehr Verantwortung hat und mehr über spezielle Ernährung und Betriebskonzepte lernen muss. Mit einem EBA Abschluss arbeitet man meistens als Assistent des Kochs.

5. Wie bist du auf unseren Betrieb gekommen?

Ich habe schon vor meinem Abschluss der EBA Ausbildung angefangen, eine Lehrstelle für die EFZ-Lehre zu suchen. Mein Berufsschullehrer hat mich auf die offene Lehrstelle im Wisli am See aufmerksam gemacht, daraufhin habe ich mich beworben und nach erfolgreichem Schnuppern die Lehrstelle bekommen.

6. Was hat dir besonders gut bei uns gefallen?

Die kollegiale und familiäre Stimmung im Team und dass der Spass während der Arbeit Platz hatte.

7. Wie hast du deine weitere Entwicklung während den letzte zwei Jahren wahrgenommen?

Ich habe das Gefühl, dass ich vor allem in der Praxis viel profitieren und lernen konnte.

8. Wie sind deine Pläne für die Zukunft?

Ich habe vor, mich stetig weiter zu entwickeln, möchte versuchen eidgenössisch diplomierter Küchenchef zu werden und dann auch in dieser Position so herzlich und zuvorkommend zu bleiben, wie ich es mit Markus Kamm erleben durfte.

Markus Kamm
 Leiter Gastronomie

Darf ich mich vorstellen?

Nikki – flauschige Büroassistentin auf vier Pfoten

Ich bin Nikki, geboren am 6. August 2023 im Aargau – eine charmante Mischung aus Berner Sennenhund und Border Collie. Wobei das gemütliche Temperament des Berners überwiegt.

Mein «Frauchen», Kathrin Schneider, arbeitet als HR Generalistin im Wisli am See.

Ich bin (noch) sehr schüchtern, besonders wenn mein Lieblingsmensch mal nicht in der Nähe ist. Aber – pssst – mit einem feinen Leckerli vergesse ich für einen kurzen Moment sogar meine Angst. Bestechung? Nein, das ist strategische Beziehungspflege!

Meine Hauptaufgabe im Personalbüro: Ruhe ausstrahlen, tiefenentspannt dösen und zwischendurch durch die Büros laufen, um zu prüfen, ob auch wirklich alle brav arbeiten (man muss ja wachsam bleiben).

Mein Highlight des Tages? Ganz klar: die Gassirunde am Mittag! Frische Luft, eine Abkühlung der Pfoten im See (mehr bitte nicht), spannende Gerüche und vielleicht... noch ein Leckerli?



Nikki

*Bis bald
eure Nikki*

D'Wisli-Poscht

Interne Dienste im AZ Im Wisli



Coiffeur-Angebot
Freitag

Corinna Wübker

Termine für den Coiffeur können Sie gerne bei der Administration vereinbaren.



Fusspflege-Angebot
Donnerstag

Christina Ghansah

Termine für die Fusspflege können Sie gerne bei der Administration vereinbaren.

Externe Dienste

Gemeindeverwaltung Richterswil

Tel. 044 787 11 11, Homepage: www.richterswil.ch

Verein Spitex Richterswil/Samstagern

Schwyzerstr. 29, 8805 Richterswil, Tel. 044 787 53 30

E-Mail: info@spitex-richterswil.ch

Homepage: www.spitex-richterswil.ch

Altersbeauftragte Richterswil (Pro Senectute)

InfoPunkt Alter Dorfstrasse 11, 8805 Richterswil

Tel. 044 687 13 32, E-Mail: richterswil@zh.pro-senectute.ch

Homepage: www.zh.pro-senectute.ch/www.richterswil.ch

Reformierte Kirche

Sekretariat, Dorfstrasse 75, Postfach, 8805 Richterswil

Tel. 044 784 14 15, Fax 044 784 87 30

Homepage: www.refrichterswil.ch

Katholische Kirche

Pfarramt, Erlenstrasse 32, 8805 Richterswil

Tel. 044 784 01 57, E-Mail pfarramt@kath-richterswil.ch

Homepage: www.kirche-richterswil.ch

Taxi

1A Regional Taxi, Tel. 044 780 77 77



Wisli am See

Kompetent. Herzlich.

Wisli am See | Im Wisli 20 | 8805 Richterswil

Wohngruppe Drei Eichen | Stationsstrasse 32 | 8833 Samstagern

kontakt@wisliamsee.ch | www.wisliamsee.ch